

GEMEINDE ANZEIGER

Nr. 9 • 114. Jahrgang • 26.2.2026

mit Amtsblatt der Gemeinde Malsch

Einzelpreis 1,10 € • Bezugspreis monatlich 4,35 €

Druck und Verlag:

Druckerei Stark GmbH • Benzstraße 24 • 76316 Malsch

Telefon 07246 922828

Telefax 07246 922879

Internet: www.druckerei-stark.de

E-Mail: anzeiger@druckerei-stark.de



Fairteiler rettet übrig gebliebene Lebensmittel

Seit einigen Jahren gibt es in Malsch einen Fairteiler, bei dem übrig gebliebene Lebensmittel kostenlos abgeholt werden können. Nutzen kann das Angebot, Lebensmittel zu retten, jeder. Vor kurzem waren es etwa zwölf große Kisten mit leicht angebräunten Bananen, Laugengebäck und allerhand Gemüse, die in der AWO-Begegnungsstätte gegenüber des Rathauses verteilt wurden. Außerdem hat eine Privatperson einen großen Karton Lebkuchen gespendet.

„Das alles würde ansonsten auf dem Müll landen“, meint AWO-Ortsvereinsvorsitzende und Fairteiler-Initiatorin Yvonne Kubaile, die sich gesundheitsbedingt nur noch für die Organisation des Fairteilers engagiert. Hochzeit des Malscher Projekts war, als es noch eine größere Anzahl von Flüchtlingen, etwa aus der Ukraine, in der Gemeinde gab. Damals seien teilweise jeweils 80 bis 90 Menschen in einer Schlange angestanden, um kostenlose Lebensmittel zu erhalten.

Auch kürzlich wartete bereits gut eine halbe Stunde vor Öffnung des Verteilers eine kleinere Gruppe. Darunter etwa die Ukrainerin Svetlana Kärksch, die als Rentnerin sagt, dass sie auf die Spenden angewiesen sei. Auch Mohammed Sarwar, der mit seiner Familie von Bürgergeld lebt, greift gerne auf das Angebot zurück. „Das würde man nicht machen, wenn man es nicht benötigen würde“, meint Helfer Karl-Heinz Görig über die Menschen, die bei Wind und Wetter manchmal mehrere Stunden vor Öffnung anstehen.

Neben der Idee, Lebensmittel an Bedürftige zu spenden und damit zu helfen, leistet die AWO laut dem stellvertretenden Vorsitzenden des Malscher Umweltvereins auch einen Beitrag zum Umweltschutz und zur Nachhaltigkeit. Ähnlich sieht es Petra Schmitt, die seit Beginn an beim Fairteiler mithilft und sich über die dankbaren und wertschätzenden Empfänger der Lebensmittel freut. Während diese kostenlos abgegeben werden, kann jeder übrig gebliebene Waren vor dem Mülleimer retten.

Als die jetzige Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Malsch, Yvonne Kubaile, vor sechs Jahren die Idee hatte, einen Fairteiler zu eröffnen, in dem übrig gebliebene Lebensmittel abgegeben werden können, war Thea Karcher-Kastner sehr skeptisch. „So ein Blödsinn, da kommt doch in Malsch keiner“, sagte die Beisitzerin des Ortsvereins damals. Nachdem beim ersten Termin 2019 zehn Milchkartons gespendet wurden, die allesamt von Bürgern „gerettet“ wurden, hat sich der Fairteiler seit Jahren etabliert. Im Schnitt kommen nach Schätzung von Kubaile, Karcher-Kastner und den Helfern der Aktion, Karl-Heinz Görig und Petra Schmitt, freitags und samstags jeweils rund 50 Personen, um kostenlose Lebensmittel entgegenzunehmen.

Anstoß gab für die Vorsitzende eine Müllsammelaktion der örtlichen AWO, des Gemeinderats, des Umweltvereins und weiterer Organisationen. Dort kam Kubiale am Info-Stand des Vereins Food-



sharing Ettlingen und südlicher Landkreis mit Mitgliedern in Kontakt, die ihr von der Idee der Lebensmittelrettung erzählten. Bald darauf wurde Kubaile Botschafterin von Foodsharing und initiierte, da die Malscher AWO beim Rathaus über Räumlichkeiten verfügt, dort die Abgabestelle. „Die Räumlichkeiten sind ideal“, sagt sie über die Franz-Hirth-Begegnungsstätte mit einem großen Gemeinschaftsraum, in dem die Kisten mit gesammelten Lebensmitteln wie Obst und Gemüse sowie Backwaren sortiert werden können. Darüber hinaus gibt es einen kleineren Raum, über dessen Fenster die mittlerweile jeweils in Regalen und einem Kühlschrank untergebrachte Ware zur Abgabe bereitsteht.

Das Wenige, das tatsächlich nicht mehr über den Fairteiler verteilt werden kann, übergibt das rund 15-köpfige Helferteam an Landwirte für deren Tiere oder entsorgt den Rest auf dem Grünabfallplatz. „Wir sind auf keinen Fall eine Konkurrenz zu den Tafeln“, betont Kubaile. So erhält die Malscher AWO von Lebensmittelhändlern und Discountern, die auch an die Tafel spenden, nur das, was diese nicht benötigen. Auch gegenüber den Geschäften sei man kein Wettbewerber, da die Abnehmer ja nichts Spezielles einkaufen könnten, sondern mitnehmen, was gerade übrig ist. Je nach Ansturm vor dem großen Fenster der AWO-Begegnungsstätte gegenüber des Rathauses werden unterschiedliche Mengen an Lebensmitteln pro Person verteilt.

Abgabetermine sind außerhalb von Schulferien und Feiertagen jeweils freitags von 17 bis 18 Uhr sowie samstags von 14.30 bis 15.30 Uhr. Lebensmittel spenden können auch Privatleute oder Gewerbetreibende, wie etwa Gastronomen.

Weitere Informationen gibt es bei Yvonne Kubaile unter E-Mail: awo.ov.malsch@gmail.com. sf